

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Poesie und Praxis

Wozu die Hast?
Wozu das Eilen?
Warum nicht Rast?
Warum nicht weilen?

Beschaulichkeit
bringt an den Tag
was uns die Zeit
verbergen mag.

Ein froher Geist
erblüht in Ruhe,
und Frieden gleißt
aus goldner Truhe.

Dies ist genug:
Der Verse drei.
Der letzte Zug
geht elf Uhr zwei!
Und dieser Söng
muß heut noch ab!
Rasch zum Perrong!
Uff – war das knapp!

Bums

Unsere Leser als Mitarbeiter

Ein Mechanikerlehrling, der sich nicht gerade durch besondere Geschicklichkeit auszeichnete, fabri-

zierte zum Leidwesen seines Meisters immer wieder verunglückte Werkstücke, deren Schicksal unweigerlich in der Ausschuß-Kiste endete. Eines Tages stieg dem Meister die Galle hoch und er knurrte den jungen Pfuscher an: «Du het-tisch au gschider Konditter glernt – denn chönnt me dä Huuffe Usschuß wenigstchens frässe!» TM

Ich rufe die Bank an:

«Bitte säged Si mir wievill i mueß zale für viertuusig französische Franke.»

«En Augeblik bitte, i will grad noluege Sind Si no do? ... Also hundert Franzosefranke choscht achtedachtzggkommadrü Rappe und viertuusig hm das chönnd Si jo selber uusrächne!» Elisabeth

Im Nachbardorf wurde kürzlich ein moderner Schulhausneubau fertig. Ein Einheimischer sagte nach der Besichtigung zum Architekten: «I ha jo nüt gäge s Moderne; aber das me dermit grad i üsem Dorf mues afoo ...!» HL

Aus meinem Kollegienheft, vor 70 Jahren. – Ich war Student in Zürich, und hatte beim alten berühm-



WOLO-OELSCHAUMBAD MIT WEIZENKEIM-OEL

Das neue WOLO-Oelschaumbad ist ein überfettes Schaumbad, besonders für trockene und empfindliche Haut mit einem Zusatz des hautnährenden und hautpflegenden Weizenkeimöls.

Sie genießen den weichen reinigenden Schaum. Sie pflegen Ihre Haut mit wertvollen Oelen und erhalten sie gesund und jugendlich.

Jetzt auch in der gelben Familienpackung erhältlich in den beliebten Parfums:

Fichte Lavendel Millefleurs



Flasche à 150 ccm Fr. 5.60
Flasche à 500 gr Fr. 16.—
Flasche à 1000 gr Fr. 29.—

sowie in den originellen Badetierchen zu Fr. 1.10 per Stück

ten Professor Heinrich Frey dessen Vorlesung über «Gewebelehre» belegt. An einem schönen Sommer-nachmittag saß ich in seinem Auditorium und wartete mit meinen Kommilitonen geduldig auf unsern Professor. Da kam er denn, nahm die Kreide, stellte sich vor die große Wandtafel, und schrieb: «Bei solchem Wetter pflegte ich als Student nicht in die Vorlesung zu gehen.» Und verschwand. Wir Hörer begriffen, und in zwei Minuten war der Hörsaal leer. Nur zwei russische Studentinnen waren sitzen geblieben. AB

Die kleine Geschichte

Eines Tages erschien beim berühmten deutschen Chirurgen, Professor August Bier, ein junger Student mit vermeintlich poetischer Begabung. «Herr Professor», begann der Besucher nach einer korrekten Höflichkeitsbezeugung, «ich möchte mich von Ihnen verabschieden, da ich auf meine weiteren Medizin-studien verzichte, um Schriftsteller zu werden. Ich hoffe, als solcher der Menschheit mehr dienen zu können.»

«Da möchte ich aber darauf hinweisen, daß Sie nicht erst Schriftsteller zu werden brauchen, mein

Lieber», erwiderte der Professor. «Sie haben schon begonnen, der Menschheit zu dienen, vom Augenblick an, wo Sie auf die Fortsetzung Ihrer Medizinstudien verzichten haben.» A

Der Ball der Illusionen

New York hat seine Neuheit im Wohltätigkeitsbetrieb. Ich lese im «New York Herald Tribune» folgende Anzeige:

«Die Frauensektion der New Yorker Bibel-Gesellschaft lädt Sie zu ihrem Ball ein. – Senden Sie Ihren Beitrag an unsern Schatzmeister. Bleiben Sie dann ruhig zu Hause und weil Sie sich in Gedanken den rhythmischen Klängen unseres Orchesters hingeben, können Sie ohne Zeitverlust in Ihrem Fernsehapparat den spannenden Kriminalfilm «Have Gun will travel» verfolgen.»

Victor Sax

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. – Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. Machen Sie einen Versuch.